Gynäk. Rdsch. 1969;7:259-260

Die latente Toxoplasma-Infektion des Uterus und ihre Bedeutung für die Schwangerschaft

H.		Werner
I.		Egger

Robert Koch-Institut, Berlin

Über die Bedeutung der latenten Toxoplasma-Infektion der Mutter bestehen grundsätzlich zwei verschiedene Meinungen. Ein Teil der Autoren

260

Werner/Egger

steht auf dem Standpunkt, dass nur eine während der Gravidität erworbene Frischinfektion eine pränatale oder konnatale Toxoplasmose verursachen kann. Der Autor der vorliegenden Arbeit vertritt jedoch die Meinung, dass auch eine latente Toxoplasma-Infektion der Mutter, die schon vor Eintritt der Schwangerschaft erworben wurde, zu Störungen der Gravidität führen kann und eventuell für den habituellen Abortus eine Bedeutung haben könnte. Die Frage, ob eine lokal begrenzte Infektion des Uterus, wie sie auch beim Menschen beobachtet worden ist, zur gestörten Gravidität führen kann, wurde von den Autoren im Tierexperiment untersucht.

In tierexperimentellen Untersuchungen wird an latent mit Stamm ALT infizierten Mäusen geprüft, ob durch einen Befall des Uterusgewebes mit Toxoplasmen die Konzeption, Nidation, Primitiv- und weitere Embryonalentwicklung gestört wird. Bei den im wöchentlichen Abstand bis zu 27 Wochen p. inf. vorgenommenen Paarungsversuchen wurden von den gesunden Kontrollen 51,26 %, von den infizierten 760 Weibchen dagegen nur 14,6 % als trächtig festgestellt. An den Feten der gleichaltrig latent infizierten und gesunden Weibchen konnten keine auffallenden Unterschiede in Anzahl, Grösse, Gewicht, Entwicklungsstufe und Habitus festgestellt werden. Ein intrauteriner Übergang auf je einen Feten wurde nur bei drei von 111 Muttertieren festgestellt. Insgesamt wurden 676 Feten im Tierversuch auf Toxoplasmen untersucht.

In mehreren grösseren Versuchsgruppen wurden gedeckte Weibchen in den ersten Tagen der Trächtigkeit zwischen der Phase der Nidation und dem Abschluss der Primitiventwicklung der Embryonen mit Zysten des avirulenten Stammes ALT intraperitoneal infiziert. Durch tägliche Körpergewichtsbestimmung und histologische Untersuchungen an den Uteri der bei plötzlicher Gewichtsabnahme getöteten Weibchen konnte bei 12 % eine vorzeitige Beendigung der Trächtigkeit durch Absterben und Resorption der frühen Entwicklungsstadien festgestellt werden.

Die Untersuchungen zeigen, dass bei bestehender latenter Infektion des Uterus eine Konzeption erschwert, die Nidation gestört und eine Primitiventwicklung abgebrochen werden kann. Ist jedoch bis zur Beendigung der Organogenese keine Störung eingetreten, so verläuft die weitere Embryonalentwicklung in der Regel normal. Eine Frischinfektion nach der Konzeption während

der Nidation und Primitiventwicklung kann eine frühzeitige Beendigung der Trächtigkeit herbeiführen, indem die Entwicklungsstadien resorbiert oder frühzeitig ausgestossen werden.
F. Friedrich